

# Lagebericht des Geschäftsjahres 2017

## I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### I.I. Auftrag der IHK zu Lübeck

Die IHK zu Lübeck ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Gemäß Paragraph 1 Absatz 1 des „Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern“ (kurz: IHK-Gesetz oder IHKG) hat die IHK den Auftrag, die Vertretung der Gesamtinteressen der gewerblichen Wirtschaft ihres Bezirkes wahrzunehmen. Damit ist die IHK zu Lübeck Trägerin öffentlicher Belange. Sie erfüllt hoheitliche Aufgaben nach dem Berufsbildungsgesetz, der Handelsregisterverordnung, dem Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb, dem Güterkraftverkehrs- und Personenbeförderungsgesetz, dem Gaststättengesetz, dem Umwelt-Audit-Gesetz, der Versicherungsvermittlerrichtlinie und auch verwaltende Aufgaben aufgrund anderer Rechtsgrundlagen.

Mit vielfältigen Projekten engagiert sich die IHK zu Lübeck für die Entwicklung der Wirtschaft. Als leistungsstarker Dienstleister arbeitet sie kundenorientiert und unterstützt Unternehmen durch gezielte Informationen und Beratung. Schwerpunkte sind die aktive Unterstützung beim Aufbau von Netzwerken und auch die Organisation von Gesprächs- und Arbeitskreisen.

Die IHK zu Lübeck handelt aus der Wirtschaft für die Wirtschaft und aus der Region für die Region – damit jedes Unternehmen zügige, individuelle, kompetente und unbürokratische Unterstützung erhält. Sie ist die eigenverantwortliche Selbstverwaltung der Wirtschaft und vertritt die Belange der Unternehmen nachdrücklich gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Als Sprachrohr der regionalen Wirtschaft übernimmt die IHK zu Lübeck Verantwortung und übt Einfluss auf politische Entscheidungen aus. Dafür verfolgt sie unablässig das Ziel, auf bessere Rahmenbedingungen für Unternehmen hinzuwirken: Wir handeln für die Zukunft unserer Region.

### I.II. Konjunkturelle Rahmenbedingungen im Kammerbezirk

Die wirtschaftliche Lage der regionalen Wirtschaft hat sich – ausgehend von einer zwar guten, aufgrund der weltpolitischen Lage aber unsicher eingeschätzten Lage zum Jahreswechsel 2016/17 – wie auch in den Vorjahren sehr positiv entwickelt. Bundesweit war bereits von einer drohenden „Überhitzung“ der Konjunktur die Rede.

Der Konjunkturklima-Index der IHK verzeichnete für das erste Quartal 2017 sowie die Folgequartale sehr gute Werte zwischen 115 und 130 Punkten. Zum Ende des dritten Quartals 2017 hat sich die Stimmung in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft im Vergleich zum Sommerquartal gehalten: Der Konjunkturklima-Index der IHK zu Lübeck, der einen Wert zwischen null und 200 annehmen kann, beträgt nunmehr sehr beachtliche 125 Punkte. Besonders die Unternehmen in der Industrie schätzen ihre Lage als sehr günstig ein.

Insgesamt schätzen 52,3 Prozent der Befragten die gegenwärtige Lage als gut ein. 39,8 Prozent bewerteten die Situation als befriedigend, nur 7,9 Prozent der Unternehmen gaben ihre Lage als schlecht an. Der Brexit und die US-Wahl scheinen damit bis jetzt an der Wirtschaft im Hansebelt spurlos vorbei gegangen zu sein. Mit Blick auf die kommenden zwölf Monate haben sich die Erwartungen zur Geschäftslage folgerichtig verbessert.

Insgesamt bewerten 22,0 Prozent der Unternehmen die Entwicklung für die Zukunft positiv. 64,1 Prozent erwarten gleich bleibende Geschäfte, und nur 13,9 Prozent rechnen mit einem Rückgang der wirtschaftlichen Entwicklung. Erfreulich ist die Entwicklung im Arbeitsmarkt. In den Kreisen unseres IHK-Bezirks sind die Arbeitslosenquoten auf einem historischen Tiefststand zu verzeichnen. Im Kreis Stormarn herrscht mit einer Quote von 3,3 Prozent faktisch Vollbeschäftigung. Davon ist auch der Kreis Segeberg mit 4,4 Prozent Erwerbslosenquote nicht weit entfernt.

### **I.III. Inhaltliche Schwerpunkte der Kammerarbeit**

Damit diese erfreuliche Entwicklung anhält und krisenfest wird, hat die IHK zu Lübeck ihre Aktivitäten deutlich verstärkt. Mit der von der Vollversammlung angestoßenen Initiative „Mein Unternehmen Zukunft“ hat die IHK ein bundesweit beispielloses Programm pro Unternehmertum entwickelt. Den Startschuss haben wir bei unserem traditionellen Neujahrsempfang gegeben. Ziel ist es, das Image der Selbstständigkeit deutlich zu verbessern und das „Feuer für Unternehmertum“ neu zu entfachen, um mehr Menschen zum Schritt in die Selbstständigkeit zu motivieren – als Gründer oder als Nachfolger.

Grundlage dafür ist, dass die Menschen, die ihr Unternehmen Zukunft selbst gestalten wollen, unternehmerisch denken und handeln. Daher haben wir fünf Zielgruppen identifiziert, die wir erreichen wollen. Außer Unternehmern und den am Nachfolgeprozess beteiligten Übergebern und Übernehmern sind es Fachkräfte sowie Studenten und Auszubildende. Auch Schülern wollen wir ein positives Bild vom Unternehmertum und der Führung eines eigenen Betriebes vermitteln. Diese Initiative ist bis zum Ende der Legislaturperiode der Vollversammlung ausgelegt.

Unser Anspruch an die Initiative „Mein Unternehmen Zukunft“:

- „Mein“ steht für eine persönliche, positive und in die Zukunft gerichtete Grundhaltung.
- „Unternehmen“ versteht sich als Aktivität, um voranzukommen.
- „Zukunft“ steht für den Willen, die Zukunft der Gesellschaft, des Landes und des privaten Umfeldes aktiv zu gestalten.

„Mein Unternehmen Zukunft“

- vermittelt Schülern die Leidenschaft für eigene Interessen und Stärken.
- bekräftigt Auszubildende und Studenten darin, nach den eigenen Talenten zu fahnden.
- bestärkt Fach- und Führungskräfte darin, ihre Talente fortzuentwickeln.
- lobt Unternehmer für ihren gestaltenden Einfluss auf unsere gesellschaftliche Entwicklung.
- überzeugt Unternehmer in Nachfolge, dass ihr Feuer fürs Unternehmertum nicht erlöschen darf, sondern weitergegeben werden sollte.

Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft müssen auch auf der Landesebene stimmen. Im Verbund mit unseren Schwesterkammern in Flensburg und Kiel haben wir als Arbeitsgemeinschaft IHK Schleswig-Holstein die Politikberatung neu konzipiert. Anstatt die Parteien wie bei vergangenen Wahlen um Antworten auf die Fragen der Wirtschaft zu bitten, haben wir einen Katalog mit elf zentralen Forderungen der Wirtschaft vorgelegt, von der Infrastruktur über die Bildung und die Energie bis zum Tourismus. In einem zweiten Schritt haben wir den Koalitionsvertrag mit unseren Forderungen abgeglichen. Einerseits haben wir mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass die Koalition viele unserer Aspekte anerkannt und als Handlungsfelder aufgenommen hat. Andererseits gibt es in vielen Bereichen noch einiges zu tun. Wir werden halbjährlich die Ergebnisse der Arbeit unserer Landesregierung mit unserem Forderungskatalog abgleichen und Verbesserungen verlangen, falls es erforderlich ist.

Einen neuen und innovativen Weg haben wir auch mit dem ersten Kongress für „Frauen in Führung in Norddeutschland“ eingeschlagen. 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehreren norddeutschen Bundesländern kamen zu der zweitägigen Veranstaltung, um sich zu diesem wichtigen Fachkräftethema auszutauschen und sich zu vernetzen. Auch Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley war unserer Einladung gefolgt. Ein Höhepunkt war die Verleihung des ersten Unternehmerinnenpreises der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH). Diese Auszeichnung setzt ebenfalls Maßstäbe, denn 107 von Frauen geführte Unternehmen hatten sich um den Preis beworben.

Die IHK hat 2017 ihren Weg der konsequenten Kundenorientierung fortgesetzt, um ihren rund 65.000 Mitgliedsunternehmen optimale Beratung und praxisnahen Service zu bieten. Schwerpunkte bleiben die Informations- und Beratungsveranstaltungen. Wie in den Vorjahren verlegte die IHK ihre Angebote verstärkt in die Teilregionen und erreichte damit mehr und auch wieder neue Kunden.

Der Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung hat sich weiter auf die Themen Existenzgründung und Unternehmensnachfolge spezialisiert. Zu beiden drängenden Themen hat sich der Bereich an neuen Formaten beteiligt oder sie entwickelt. Dazu gehörten unter anderem ein bundesweiter Unternehmensnachfolge-Aktionstag im Juni in Lübeck mit vier Workshops und 22 Vorträgen, ein Nachfolge-Vortrag an der Fachhochschule Lübeck und eine Nachfolgeveranstaltung im Kreis Herzogtum Lauenburg. Eine Modernisierungs- und Nachfolgeveranstaltung für Tourismusbetriebe, Existenzgründungssprechtag an der Universität zu Lübeck, in den Kreisen Ostholstein sowie Herzogtum Lauenburg und das Werben für Unternehmertum in Schulen komplettierten dieses Angebot.

Premiere hatte im März ein neues Veranstaltungsformat: die fckup N8 SH. Dieses Format soll Gründern Mut machen, dass auch ein Scheitern mit der ersten Idee zu einer erfolgreichen Umsetzung einer zweiten Idee führen kann. Poetry Slam, kurzweilige Vorträge von erfolgreich Gescheiterten und viel Zeit zum Austausch ließen knapp 100 IHK-Mitglieder und Gründungsinteressierte ins cloudsters nach Lübeck kommen. Das Feedback war positiv, die fckup N8 SH erfuhr daher Mitte November 2017 eine Wiederholung. Auch mit diesem Engagement behauptete sich die IHK zu Lübeck durch gestiegene Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Vorjahr erfolgreich gegen den bundesweiten Trend der sinkenden Nachfrage nach Gründungsveranstaltungen.

Auch für Frauen in der Wirtschaft hat die IHK mit dem CHEFINNEN-Workshop ein passgenaues Format an den Standorten Ahrensburg und Norderstedt angeboten. Die landesweite IHK-Nachfolgedatenbank füllt sich weiter mit abgebenden und übernehmenden Unternehmen, einzelne Nachfolgen haben wir mit diesem neuen IHK-Angebot bereits erfolgreich begleitet. Ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt des Geschäftsbereiches Existenzgründung und Unternehmensförderung waren die erlaubnispflichtigen Gewerbe, hier speziell die Neueinführung des § 34i der Gewerbeordnung. Allein in diesem Bereich der Wohnimmobilien-Kreditvermittler (§ 34 i) stellten die Mitglieder mehr als 500 Anträge im Jahr 2017.

Im Tourismus wirkte der Geschäftsbereich eng an der Struktur des Projektes „Welcome to Norddeutschland“ mit, das für die gesamte Metropolregion Hamburg (MRH) gilt und das Ziel hat, Touristen unter anderem aus Dänemark, Schweden, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz mit einer verbesserten Angebots- und Servicequalität stärker an die MRH zu binden.

Einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit setzte der Geschäftsbereich Region in einer Verstärkung der IHK-Präsenz vor allem in den Hamburger Randkreisen Herzogtum Lauenburg, Segeberg und Stormarn. Mit mehr Nähe zu den Kunden, effizientem Service und Dienstleistungen unterstützte die IHK ihre Mitglieder in den wirtschaftlich starken

Städten und Gemeinden. Dazu gehört auch ein umfangreicheres Veranstaltungsangebot im Süden des IHK-Bezirk, um den Kunden kurze Wege zu ermöglichen.

Die feste Fehmarnbelt-Querung sowie ihre Straßen- und Schienenanbindung auf deutscher Seite waren 2017 erneut Schwerpunkte des Geschäftsbereiches Standortpolitik. Ziel ist es, die Entwicklung im Sinne der Wirtschaft und der Region bereits in der Planungsphase aktiv mit zu gestalten. Als Träger öffentlicher Belange beteiligte sich die IHK bei den Anhörungen zum Planfeststellungsverfahren des Fehmarnbelt-Tunnels.

Um die Unternehmen auf den dänischen Markt vorzubereiten, organisierte die IHK zu Lübeck erstmalig den vielbeachteten „Dänemark-Tag“. Außer den Besonderheiten des dänischen Geschäftslebens vermittelten die Experten Wissen über geldwerte rechtliche und steuerliche Aspekte eines geschäftlichen Engagements im benachbarten Königreich. In einer Veranstaltung auf der Messe NordBau mit der Deutschen Bahn AG zeigte die IHK regionalen Unternehmen auf, wie diese sich bei Ausschreibungen für Bauaufträge der Deutschen Bahn AG wirkungsvoll bewerben können.

Die wirtschaftspolitischen Debatten aus dem Vorjahr (Stichworte: Trump, TTIP, Ceta, Brexit, Iran, Türkei oder China) prägten auch 2017. Das Informationsbedürfnis unserer Mitglieder war besonders zu Jahresbeginn groß, als es auf Unternehmensseite darum ging, die noch jungen Jahrespläne zu konkretisieren. Tatsächlich ist keines dieser Themen von der Tagesordnung verschwunden, was dem Konjunkturdauerläufer Außenwirtschaft im Jahresverlauf jedoch nichts anhaben konnte. Auch die Betriebe im IHK-Bezirk Lübeck profitieren von der weltweit zu beobachtenden Modernisierung der Maschinenparks, von Investitionen in regenerative Energien oder in medizinische Ausrüstung, von der Internationalisierung der Lebens- und Futtermittelketten und vom weltweit hohen Bedarf an Ausrüstungsgütern oder Produkten der Pharmaindustrie.

Gleichwohl bleiben Unsicherheiten: Scheinen vereinzelt Krisenhöhepunkte erreicht wie in der Türkei, blicken die Unternehmen mit großer Sorge über den Atlantik in die USA. Trifft die Europäer das vorübergehende Einfrieren der TTIP-Verhandlungen schon hart genug, spürt die IHK auch die wachsenden Unsicherheiten infolge noch gewöhnungsbedürftiger Ankündigungen in Sachen Einfuhrsteuern oder Neuverhandlung bestehender Handelsvereinbarungen (Südkorea) oder anderer internationaler Abkommen (Iran). In Kooperation mit dem DIHK drängen wir darauf, das bestehende, komplexe Netz der globalen Lieferketten nicht zu gefährden. Hinzu kommen Herausforderungen wie das Erstarken des Euro und die Belastungen wegen des akuten und wohl andauernden Fachkräftemangels. Besonders die französischen Pläne für eine mindestens tiefgreifende Änderung der Arbeitsgrundlagen der Europäischen Union und die Unsicherheit über die wirtschaftspolitische (Neu-Aus-)Richtung der sich formierenden neuen Bundesregierung tun ihr Übriges.

Andererseits gibt es eine Menge positiver Nachrichten, beispielsweise, dass der neue, im Vorjahr in Kraft gesetzte Unions-Zollkodex in 2017 seine Feuuertaufe bei den Anwendern bestanden hat. Allerdings bleibt das Ziel, spätestens in 2021 sämtliche Zollprozesse ausschließlich digital abzubilden, ambitioniert. Für die einschlägigen IHK-Prozesse gilt das nicht minder.

Das Beratungs- und Veranstaltungsangebot des Geschäftsbereichs International erfreute sich 2017 einer sehr hohen Resonanz. Erneut hat der Bereich über eine Verbreiterung seines Themenspektrums und mehr Veranstaltungen wiederum mehr Interessenten mit den Stichworten Zoll, Dokumente, Exportkontrolle oder Ähnliches angesprochen. Auch ist die Zusammenarbeit mit der IHK Flensburg auf einem sehr guten Weg, nachdem die Kooperation mit den Kieler Kollegen bereits wohlverstandene Routine geworden ist. Im kommenden Jahr stehen drei Extras auf der Agenda: (1) Die Festigung der

Zusammenarbeit der IHKs in Schleswig-Holstein und der Aufbau derselben mit der Handelskammer Hamburg, (2) die intensivierte Ansprache der Mitglieder zu Themen rund um den Vertrieb sowie (3) erstmals das Angebot eines Zertifikatslehrgangs „Zoll- und Exportabwicklung“.

Aus eigenen und externen Umfragen sowie besonders aus Gesprächen mit Unternehmern wissen wir, dass der Fachkräftemangel zunehmend die Wirtschaft belastet. Schon jetzt sinkt die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen mit dem demografisch bedingten Rückgang der Bewerberzahl. 2017 konnten die Unternehmen ihren Bedarf an Nachwuchskräften noch einmal weitgehend stillen. Um die Qualität und damit die Attraktivität der Ausbildung zu steigern, hat der „Arbeitskreis Qualität in der Ausbildung“ die Qualifizierung von Ausbilder/innen zum Schwerpunktthema erhoben. Speziell für die LMT Shared Services GmbH und Co KG in Schwarzenbek hat der Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung in diesem Jahr drei Inhouse-Schulungen angeboten. Im November gab es eine weitere Schulung für Ausbildungsbeauftragte im Kreis Segeberg.

Mit der Verleihung des begehrten IHK-Ausbildungs-Awards an sieben Unternehmen hat die IHK wiederum öffentlichkeitswirksam für die qualitativ hochwertige Ausbildung im HanseBelt geworben. Die im Oktober 2016 erstmals angebotene Ausbildungsrallye hat die IHK im Oktober 2017 mit großem Erfolg wiederholt. 28 Unternehmen in Lübeck und Umgebung sowie 370 Schülerinnen und Schüler haben teilgenommen. Darüber hat sich der Geschäftsbereich an zwei ähnlichen Aktionen anderer Anbieter in den Kreisen Segeberg und Stormarn beteiligt.

Im November hat der Geschäftsbereich eine andere Zielgruppe in den Fokus gestellt: die 1.700 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer. Rund 350 dieser Unternehmensvertreter nahem am dritten Prüfertag in den Lübecker Media Docks teil. Höhepunkt war außer den Fachvorträgen die Ehrung der Prüfer für ihre langjährige Tätigkeit. Sie erhielten Auszeichnungen für zehn, 20 oder 30 Jahre im ehrenamtlichen Dienst für die regionale Wirtschaft.

Einen weiteren Schwerpunkt der IHK-Arbeit bildete wiederum der Megatrend Digitalisierung. In zahlreichen Veranstaltungen hat die IHK die relevanten Entwicklungen und Trends der IT-Branche aufgegriffen. Die Bandbreite reichte von Querschnittsthemen wie IT-Sicherheit und Online-Marketing über Trends wie Industrie 4.0 bis hin zu Spezialthemen wie eHealth. In Gesprächen mit Politik und Verwaltungen hat die IHK stets die Bedeutung der flächendeckenden Breitband- oder besser Glasfaserversorgung in den Gewerbegebieten herausgestellt und eine zügige Erschließung mit leistungsfähigen Netzanschlüssen eingefordert.

Diese ist ein großer Standortvorteil für die Unternehmen, denn andere Bundesländer sind bei der Glasfaserversorgung noch nicht so weit wie Schleswig-Holstein. Schnelle Datenleitungen sind aber nur die Grundlage für die Digitalisierung in Wirtschaft und Verwaltung. In vielen Veranstaltungen haben wir die Unternehmen über die Veränderungen in der Arbeitswelt informiert und ihnen zugleich Lösungsansätze aufgezeigt. Unsere Premiumveranstaltung ist die IT for Business Kongressmesse, auf der die Aussteller und Experten in ihren Vorträgen alle wichtigen Trends aufzeigen. An diesem Projekt arbeiten das Ehrenamt im Arbeitskreis Informationstechnologie, Kommunikation und Digitalisierung“ (AK ITK) und das Hauptamt eng zusammen.

Für Verbesserungen der Standortbedingungen für Industrie und Gewerbe in Schleswig-Holstein hat sich auch der Geschäftsbereich Innovation und Umwelt eingesetzt. Dabei ging es vor allem um Genehmigungen sowie eine funktionierende Überwachung von Verfahren durch Behörden. Auch die Stärkung des BioMedTec-Wissenschaftscampus in Lübeck stand oben auf der Agenda, unter anderem durch die Verwirklichung der Projekte aus dem Antrag

„Innovative Hochschule“. In diesem Jahr hat die IHK das Netzwerk „Produzieren für Morgen“ unter Einbindung der Kompetenzzentren Industrie 4.0 gestartet und das bewährte Energieeffizienz-Netzwerk neu aufgelegt. Auch an der Einführung des Projektes „Ökoprofit“ im Bezirk der IHK zu Lübeck hat sich der Geschäftsbereich innerhalb der Initiative Klima pro Lübeck engagiert. Einen Schwerpunkt der Beratungstätigkeit für Unternehmen bildete die neue Gewerbeabfallverordnung, die die Betriebe vor große Herausforderungen stellt.

Erfolgreich fortgesetzt haben wir das Format Lübecker Salon – ein exklusives Angebot für den persönlichen Austausch von Unternehmern und Vertretern der Hochschulen. Die von der Universität zu Lübeck, die Fachhochschule Lübeck sowie die Industrie- und Handelskammer zu Lübeck gemeinsam organisierten Veranstaltungen erreichten eine hohe Resonanz und ein positives Feedback unter allen Beteiligten und Gästen. Auch unser Talk „FOKUS Wirtschaft“ mit dem international renommierten Wirtschaftswissenschaftler Professor Dr. Thomas Straubhaar und IHK-Vizepräsidenten Dr. Arno Probst hat der Region neue Impulse gegeben.

Die IHK zu Lübeck verstärkte die Kooperationen mit den benachbarten IHKs. Das Präsidium tagte gemeinsam mit dem Präsidium der IHK zu Schwerin. Die Gremien der Landesarbeitsgemeinschaft IHK Schleswig-Holstein tagten regelmäßig.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben hat die IHK eng mit der HanseBelt Initiative, dem Fehmarnbelt Business Council (FBBC) sowie den Wirtschaftsjuvenen Lübeck, Ostholstein und Segeberg kooperiert.

Außer der Handelskammer Hamburg gehört nur der Bezirk der IHK zu Lübeck vollständig zur Metropolregion Hamburg (MRH). Gemeinsam mit den IHKs und Wirtschaftsverbänden in der MRH hat die IHK zu Lübeck die Initiative pro Metropolregion Hamburg e.V. (IMH) gegründet. Nach langen, im Februar 2017 offiziell abgeschlossenen Verhandlungen sind die zwölf Gründungsmitglieder der IMH dem Verwaltungsabkommen beigetreten. Damit sind sie zu gleichberechtigten Trägern der Metropolregion geworden. Die IHK zu Lübeck erhält damit einen direkteren Zugang zu den Diskussions- und Entscheidungsprozessen innerhalb der MRH.

Im Frühjahr nimmt das neue Regionalmanagement im HanseBelt seine Arbeit auf. Die Kreise Ostholstein, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg, die Hansestadt Lübeck, die Wirtschaftsfördergesellschaften der Kreise, der HanseBelt e.V. und die IHK zu Lübeck, die die Federführung inne hat, haben sich zusammengeschlossen, um dazu beizutragen, die Rahmenbedingungen für Wachstum und Wohlstand im HanseBelt weiter zu verbessern. Grundlagen der Kooperation sind die gemeinsam erarbeiteten Handlungsfelder Mobilität, Marketing, Tourismus und „Raum für Wirtschaft“.

## **II. Vermögens-/Finanz-/Ertragsentwicklung und -lage**

### **Vermögenslage**

Zum Bilanzstichtag ist das langfristig gebundene Vermögen durch Wertpapiere, Fest- und Termingelder unterlegt. Das kurzfristige Vermögen reicht stichtagsbezogen aus, die kurzfristigen Fremdmittel zu decken.

Die Bilanz weist zum 31. Dezember 2017 ein Volumen von 25.131 T€ auf und liegt um 356 T€ über dem Vorjahresbetrag.

Das Sachanlagevermögen hat sich durch den Erwerb der bislang von der Hansestadt Lübeck gepachteten Grundstücke in der Guerickestraße 4-6, sowie der Hans-Sachs-Straße um rd. 1,4 Mio € erhöht. Auf diesen Grundstücken befindet sich das IHK-Bildungszentrum, das von der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein (WAK) betrieben wird. Durch den Erwerb der Grundstücke wird der Bildungsauftrag der IHK strategisch sichergestellt und weiterentwickelt. Der Standort Lübeck als Aushängeschild der Erwachsenenbildung wird weiter gestärkt. Neben der Sicherstellung des Bildungsauftrages bietet der Kauf zudem eine langfristig gesicherte, risikofreie Kapitalanlage. Finanziert wurde der Kauf überwiegend aus Mitteln des Umlaufvermögens, wodurch sich die Verschiebung der Bilanzpositionen erklärt.

### **Geld- und Kapitalanlagen**

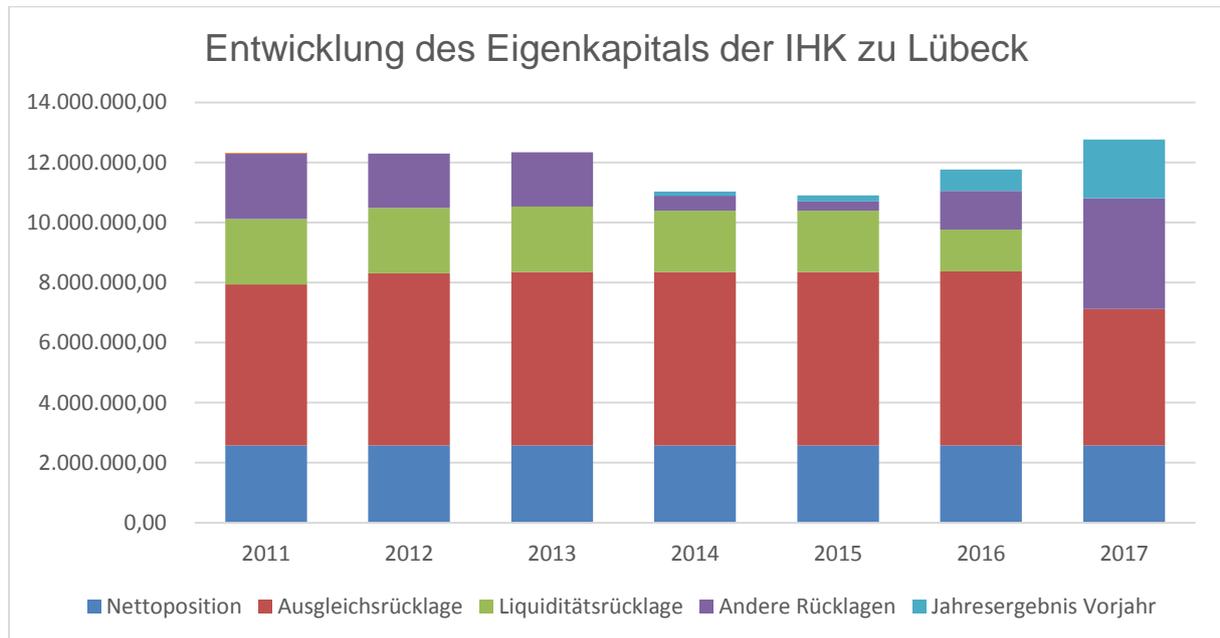
Im Jahr 2017 haben die beiden Vermögensverwaltungen der IHK zu Lübeck (DZ Privatbank und Bethmann Bank) ein Volumen von jeweils 2 Mio. Euro verwaltet. Das in der Anlagerichtlinie vorrangige Ziel der Kapitalerhaltung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und Ethik konnte im Geschäftsjahr 2017 erfüllt werden. Der Bestand an Wertpapieren beträgt zum 31.12.2017 4.181 Mio. €.

Bei den übrigen Passivposten haben sich die Rückstellungen zu den Pensionsverpflichtungen bereits im Vorjahr aufgrund der Umstellung des 7-Jahres-Zins auf den 10-Jahres-Zins reduziert. In 2017 gab es aufgrund von 3 Sterbefällen einen Auflösungsbetrag.

Die Erhöhung der Pensionszinsausgleichsrücklage auf 1.353 T€ erfolgte zu Lasten der Ausgleichsrücklage, die neu gebildete Finanzierungsrücklage und die Digitalisierungsrücklage wurden zu Lasten der Liquiditätsrücklage und einem Teil der Ausgleichsrücklage gebildet.

### **Finanzlage**

Das Eigenkapital der IHK zu Lübeck hat sich in den vergangenen fünf Jahren von 12.311 T€ im Jahr 2011 auf 12.720 T€ im Jahr 2017 erhöht. Im Vergleich zum Jahr 2016 erhöht sich aufgrund des positiven Ergebnisses im Jahr 2017 das Eigenkapital der IHK zu Lübeck um 949 T€.



Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist ein Maßstab für die Innenfinanzierungskraft der IHK.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit umfasst das um die Veränderungen der Rücklagen, Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, der sonstigen Aktiva und Passiva sowie der Zuführungen oder Auflösungen von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten bereinigte Jahresergebnis vor außerordentlichen Aufwendungen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 664 T€ und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert (1.298 T€). Verantwortlich hierfür ist die Veränderung in den Forderungen aus Beiträgen. Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit beträgt -1.608 T€ (Vorjahr; -4.084 T€). Die Veränderung wird im Wesentlichen durch die Investitionen in das Finanzanlagevermögen in 2016 geprägt.

Ein Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist im Berichtsjahr nicht angefallen.

Die Zahlungsfähigkeit der IHK war während des Geschäftsjahres 2017 sowie bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses jederzeit gewährleistet.

Im Rahmen des bestehenden Finanzmanagements wird auf ausreichende Sicherheit, angemessenen Ertrag sowie auf die Verfügbarkeit der Mittel geachtet. Die nicht zur laufenden Liquiditätssicherung benötigten Mittel werden einerseits durch externe Vermögensverwaltungen in Wertpapieren sowie durch internes Management in Tages- bzw. Festgeldern angelegt.

Bei der Erstellung der Bilanz wurden alle erkennbaren Risiken aus nicht kalkulierbaren Beitragsschwankungen, die aus der konjunkturellen Entwicklung im IHK-Bezirk oder aus dem

Abrechnungsverfahren selbst resultieren können, und sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt. Aus den bestehenden Verpflichtungen sind derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf die zukünftige Vermögenslage ersichtlich. Den satzungsmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen steht eine solide finanzielle Deckung durch das Vermögen auf der Aktivseite gegenüber. Der Sicherung der Liquidität und der Verfügbarkeit der Finanzmittel gilt weiterhin oberste Priorität vor Renditezielen. Somit sind die Voraussetzungen für eine sachgerechte Aufgabenerfüllung und die Handlungsfähigkeit der IHK zu Lübeck auch zukünftig gewährleistet.

### **Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das geplante Jahresergebnis von -644 T€ deutlich überschritten. Es wurde ein positives Jahresergebnis von 949 T€ erzielt.

Wesentliche Ursache ist die anteilige Auflösung der Pensionsrückstellung aufgrund von 3 Sterbefällen. Hieraus ergeben sich deutliche Entlastungseffekte im Bereich des Personalaufwands sowie im Finanzergebnis.

Die Erträge aus Beiträgen in Höhe von 11.349 T€ lagen mit 49 T€ über dem Planansatz und T€ 208 über dem Vorjahreswert. Dies insbesondere aufgrund der im Rahmen der laufenden Veranlagung höheren Anzahl zum Grundbeitrag veranlagten Firmen sowie einer gestiegenen Bemessungsgrundlage.

Die Erträge aus Gebühren betragen im aktuellen Geschäftsjahr 2.210 T€. Sie liegen damit knapp unter der Planung (2.244 T€).

Die Materialaufwendungen in Höhe von 1.004 T€ korrespondieren mit entsprechenden Erträgen bei den Gebühren.

Der geringere Personalaufwand in Höhe von 5.364 T€ (Vorjahr: 5.401 T€) resultiert aus der Auflösung durch 3 Sterbefälle bei den Pensionären. Insgesamt wird der Wert des Jahres 2016 damit um 283 T€ unterschritten. Der Planwert des Jahres 2017 in Höhe von 5.647 T€ ist jedoch nicht erreicht worden. Die Ursache liegt im Wesentlichen in der fluktuationsbedingt nicht durchgehenden Besetzung von geplanten Stellen und Krankheitsfällen.

Die Abschreibungen liegen im Jahr 2017 mit 281 T€ rund 13 T€ über dem Vorjahresniveau.

Planüberschreitungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden durch die angeführten Minderaufwendungen kompensiert.

Das Finanzergebnis (- 648 T€) fällt im Jahr 2017 um 43 T€ besser aus als geplant. Es wird im Wesentlichen durch die Zinsen aus der Abzinsung der langfristigen Rückstellungen (713 T€) bestimmt.

Insgesamt beurteilt die Geschäftsführung die Ertragslage als positiv.

Die Präses und der Hauptgeschäftsführer werden der Vollversammlung in der Sitzung im Juni 2018 vorschlagen, das Ergebnis des Jahres 2017 in Höhe von 1.911 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

### **III. Personalbericht**

#### **Personalstruktur**

Mit Stand 31.12.2017 beschäftigte die IHK zu Lübeck 111 Mitarbeiter/innen. Das sind drei Positionen mehr als 2016. Die Personalkapazität stieg hingegen nur minimal von 93,98 auf 96,05, da weitere Mitarbeiter/innen die Möglichkeit der Teilzeit wahrnehmen bzw. Teilzeitarbeit während der Elternzeit nutzen.

#### **Teilzeitquote und Frauenanteil**

Zum 31.12.2017 arbeiteten 20 Frauen und 2 Männer in Teilzeit, das sind 20 % der Beschäftigten. Der Frauenanteil der Beschäftigten beträgt 58 %, wobei auf der Geschäftsbereichsleitererebene die Frauenquote um 20 %, auf Referentenebene um 10 % unterrepräsentiert ist.

#### **Ausbildung und Übernahme**

Im Durchschnitt hat die IHK 8 Auszubildende in allen drei Ausbildungsjahren. Dadurch ist sie in der Lage, geeignete offene Positionen mit gut ausgebildeten Nachwuchskräften zu besetzen. Bei einer Gesamtnote von 2,5 oder besser wird allen Auszubildenden die Übernahme für 6 Monate angeboten, sofern Einsatzmöglichkeiten vorhanden sind.

#### **Einarbeitung und Qualifizierung**

Zum festen Bestandteil der systematischen Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen gehören Kommunikationsseminare und Einführungsseminare, um einen umfassenden Einblick in die IHK und ihre Organisation zu erhalten. Neue Mitarbeiter/innen wird ein/e erfahrene/r IHK-Mitarbeiter/in an die Seite gestellt, die/der gemeinsam mit der Personalabteilung die Aufgabe hat, Termine sowie die Vielzahl formeller und informeller Informationen zu koordinieren.

Die stete Verbesserung der fachlichen und persönlichen Ressourcen der Beschäftigten bleibt wesentlicher Bestandteil unserer Personalstrategie. Die Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten werden durch die Beschäftigten hauptsächlich in den der IHK nahestehenden Organisationen wie der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung, der

Bildungs-Service gGmbH der Handelskammer Hamburg oder der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein genutzt.

#### **Vereinbarkeit Beruf und Familie**

Viele der Teilzeitmodelle sind aufgrund der Bedürfnisse von Eltern und deren Wunsch nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie entstanden. Mit der Mitgliedschaft in der Beruf und Familie

im HanseBelt gGmbH kann die IHK zu Lübeck Betreuungsinstrumente für die Kinder ihrer Beschäftigten anbieten, die in Notfallsituationen greifen. Das Dienstleistungsangebot des Instituts für betriebliche Gesundheitsförderung nutzen regelmäßig Mitarbeiter/innen, um sich bei Sorgen im Beruf und im Alltag beraten zu lassen.

### **Vergütung**

Das aktuelle Vergütungssystem besteht aus 15 Gehaltsgraden und sechs Funktionsgruppen. Die Zuordnung der einzelnen Positionen in den Gehaltsgraden und Funktionsgruppen geschieht auf Basis eines Bewertungskatalogs, welche sowohl Fach- und Geschäftskennnisse berücksichtigt, aber auch die Ausprägung des Einflussbereiches auf die Organisation oder das Ausmaß der notwendigen Kommunikationsfähigkeiten. Auf Basis der DV „Leistung“ werden Ziele mit den Beschäftigten vereinbart und deren Leistung bewertet und mit einer leistungsbezogenen Vergütungskomponente unterlegt.

### **Arbeitssicherheit**

Arbeitssicherheitsausschusssitzungen, Gefährdungsbeurteilungen und Seminare im Bereich der Arbeitssicherheit werden im vorgegebenen Rahmen durchgeführt und dokumentiert. Die Jahresberichte der Arbeitssicherheitsfachkraft zeigen, dass die Arbeitssicherheitsthemen auf einem hohen Niveau verfolgt und durchgeführt werden.

## **IV. Prognosebericht**

Die regionale Wirtschaft geht trotz der geopolitischen Unsicherheiten zuversichtlich in das neue Jahr. Die IHK zu Lübeck wird ihre Mitgliedsunternehmen auch 2018 getreu dem neuen Leitbild-Claim „Innovativ – Herzlich – Kompetent“ unterstützen. Anfang des Jahres startet die IHK die neue Öffentlichkeits-Kampagne für die Initiative „Mein Unternehmen Zukunft“. Ziel dieser Kommunikationskampagne ist es, die unterschiedlichen Aspekte von „Unternehmertum fördern“ in der Öffentlichkeit anzusprechen.

Die IHK will Menschen in unterschiedlichen beruflichen Stadien durch die Kommunikation dazu ermuntern, die Möglichkeit, ein Unternehmen zu gründen und Selbstständig zu werden, in Betracht zu ziehen. Die Kampagne hat folgende konkreten Ziele:

- Sie macht in den verschiedenen Zielgruppen Mut und weckt die Bereitschaft, neue Wege zu gehen.
- Sie kommuniziert „Unternehmerisches Handeln und Denken“ breit.
- Sie kommuniziert eine positive Zukunftsbetrachtung: „Lust auf die Zukunft“.
- Sie zählt auf die Werte „Freiheit und Wettbewerb“ ein.

Inhaltlich zeichnen sich für die IHK im Jahr 2018 Schwerpunkte in den Bereichen Infrastruktur, Aus- und Weiterbildung, der Gewinnung von Fachkräften, der Beratung von Unternehmen besonders bei der Nachfolgeregelung, Energiefragen und Außenwirtschaft,

des Tourismus sowie der Neuordnung der Ziele und Strukturen der Metropolregion Hamburg ab.

Die Feste Fehmarnbelt Querung (FBQ) sowie ihre Straßen und Schienenanbindung auf deutscher Seite werden auch in 2018 erneut einen Schwerpunkt des Geschäftsbereichs Standortpolitik bilden. So wird in 2018 der Planfeststellungsbeschluss für das Tunnelbauwerk erwartet. Zugleich wird die IHK die Arbeiten zur Schienenanbindung mit der Zielsetzung, in 2019 das Planfeststellungsverfahren einzuleiten, intensiv begleiten. Eine wesentliche Aufgabe der IHK besteht auch in 2018 darin, die Unternehmen über die Möglichkeiten, die sich aus Bau

und Betrieb der FBQ ergeben, zu informieren. So sollen die 2017 in Zusammenarbeit mit der DB Netz AG gestarteten gemeinsamen Veranstaltungen fortgesetzt und auch der „Dänemark-Tag“ erneut durchgeführt werden. Zudem wird das Fehmarnbelt Business Council (FBBC) als Kooperation dänischer, deutscher und schwedischer Wirtschaftsorganisationen seine Veranstaltungen bei den Fehmarnbelt Days am 28./29. Mai 2018 in Malmö unter den Oberbegriff „Logistik“ stellen.

So erfreulich die Erfolge unserer IHK in Bezug auf die Aufnahme wichtiger Infrastrukturprojekte der Region in den Bundesverkehrswegeplan waren, so entscheidend ist es, bei den Bemühungen um eine Realisierung einzelner Projekte auch in 2018 nicht nachzulassen. Dies gilt besonders für den Ausbau der B 404 zur A 21 mit Elbquerung bei Geesthacht, den Bau einer gesonderten Trasse für die S 4 (Ost) zwischen Hamburg und Ahrensburg (oder sogar bis Bad Oldesloe) wie auch für den Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals. Letztgenanntem Projekt soll durch einen parlamentarischen Abend am 8. Februar 2018 in Berlin in Zusammenarbeit mit den Kammern Hamburg und Lüneburg-Wolfsburg sowie dem Hamburg Hafen Marketing e.V. zusätzlicher Nachdruck verliehen werden.

Federführend für die IHK Schleswig-Holstein hat die IHK zu Lübeck in 2017 gemeinsam mit Verbänden, Initiativen und Unternehmen ein Kommunikationskonzept für die Logistikwirtschaft in Schleswig-Holstein erarbeitet. Auf Basis eines Letter of Intent (LOI) wollen wir in 2018 erste Maßnahmen auch unter Einbeziehung der Landesregierung realisieren.

Zum dritten Mal nach 2014 und 2016 erwartet die IHK zu Lübeck am 20./21. Juni 2018 gemeinsam mit dem ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center (SPC) rund 500 Gäste zu den „ShortSea Shipping Days“ in der Hansestadt Lübeck, die sich mittlerweile zu einer zentralen internationalen Veranstaltung der Branche entwickelt haben.

Gemeinsam mit den Kreisen des IHK-Bezirks, der Hansestadt Lübeck, den Wirtschaftsförderungsgesellschaften und dem HanseBelt e.V. wird das neu aufgestellte Regionalmanagement für die A1-Achse mit Beginn des Jahres 2018 seine Arbeit aufnehmen. Von 2018 bis 2020 werden unter Federführung der IHK zu Lübeck in den thematischen Arbeitsgruppen „Raum für Wirtschaft“, „Mobilität“, „Tourismus“ und „Marketing“ insgesamt elf regionale Projekte realisiert, die die wirtschaftliche Entwicklung an der Landesentwicklungsachse unterstützen.

Der Wirtschaftsbeirat Lübeck der IHK wird in 2018 die gemeinsam mit der Hansestadt, der Fachhochschule Lübeck und weiteren Akteuren angestrebten Überlegungen zur Stadtentwicklung („Lübeck Nordwest“) weiter fortsetzen und in einen Dialogprozess einbringen.

Die Diskussion und Bestrebungen, über ein PACT die Innenstädte zu stärken, werden fortgesetzt. Mit einem PACT (Partnerschaft zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereichen) sollen Rahmenbedingungen zum Beispiel in Bezug auf die Gestaltung des Straßenraums und die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Besonders in

Gesprächen mit den Handels- und Gewerbevereinen wollen wir das Thema PACT intensiviert ansprechen. Es ist vorgesehen, erste konkrete Projekte zu starten.

Die Diskussion zur Beibehaltung oder Änderung der Bäderverordnung in Schleswig-Holstein zum Ende des Jahres 2018 wird in der Einzelhandelslandschaft und in Tourismusbereichen breiten Raum einnehmen. Hier gilt es, die Meinungsbildung der IHK auf Landesebene zu schärfen und eine gemeinsame Position gegenüber der Politik, Kirche und Gewerkschaften klar zu formulieren.

Das Einzelhandelsforum in der Lübecker Wirtschaftsregion (EHF) wird nach der letzten Untersuchung im Jahr 2018 eine Fortschreibung des Einzelhandels-Gutachtens in Auftrag geben. Damit wird auch in Zukunft für die 32 Mitglieds-Kommunen eine optimale Datenlage geschaffen, mit der Einzelhandelsansiedlungen und kommunale Entwicklungsprozesse zukunftsorientiert gesteuert werden können. Die IHK zu Lübeck wird dazu eine regionale Informationsreihe organisieren.

Einen wesentlichen Schwerpunkt des Geschäftsbereiches Standortpolitik und auch des Geschäftsbereiches Innovation und Umwelt bildet weiterhin das Thema Digitalisierung. Die IHK wird auch das Netzwerk „Produzieren für morgen“ fortführen und weiterentwickeln. Zu Jahresbeginn, am 7. Februar 2018, steht mit der sechsten Auflage der IT for Business Kongressmesse, verantwortlich organisiert vom Arbeitskreis Informationstechnologie, Kommunikation und Digitalisierung (AK ITK), ein Highlight auf dem Programm. Bereits im Oktober 2017 waren die verfügbaren 45 Messestände vergeben. Hinzu kommen 25 Sessions zu aktuellen Themen aus den Bereichen IT-Sicherheit, Online-Marketing und IT-Anwendungen. Erheblichen Informationsbedarf wird die EU-Datenschutz Grundverordnung bewirken. Zahlreiche Informationsveranstaltungen dazu sind geplant. Auch der „IT-Sicherheitscheck“, den die IHK in Zusammenarbeit mit Mitgliedern ihres AK ITK als unternehmensindividuelle Beratungsleistung erstellt hat, werden wir in 2018 anbieten.

Für den Bereich der Industrie werden in 2018 unter anderen die Themen Flächenverfügbarkeit und Genehmigungsverfahren im Mittelpunkt stehen. In Vorbereitung ist ein Leitfaden Digitalisierung unter spezieller Berücksichtigung der Anforderungen der Industrie.

Einen breiten Raum in der IHK-Arbeit nehmen wieder die die Themen des Geschäftsbereiches Aus- und Weiterbildung ein. Mit einem stärkeren Ausbildungsmarketing wollen wir die Attraktivität der Dualen Berufsausbildung erhöhen. In Lübeck treiben wir den englischsprachigen Unterricht an den Bilingualen Schulen voran. Wir werden die Integration von Flüchtlingen fördern, unter anderem mit der Kompetenzfeststellung im Zuge des Projektes KOFIMBI. Auch die deutsch-dänische Verbundausbildung mit dem Projekt Boost werden wir stärken wie auch unsere Fachkräfteinitiative.

Der Wirtschaftsplan 2018 ergibt ein negatives Betriebsergebnis (-803 T€) und ein durch das negative Finanzergebnis, als auch durch die 15% Mindererhebung bei den Beiträgen, ein belastetes Jahresergebnis in Höhe von – 1.537 T€. Dieses wurde durch den Ergebnisvortrag 2017 ausgeglichen.

Die konstante bis leicht positive konjunkturelle Entwicklung im Bezirk der IHK zu Lübeck findet in leicht steigenden Beitragserträgen wieder. Die Entwicklung der Betriebserträge insgesamt wird auf gleichem Niveau wie im Geschäftsjahr 2017 erwartet.

Der gesamte Betriebsaufwand wird mit etwa 659 T€ höher geplant als der tatsächliche Aufwand im Geschäftsjahr 2017. Wesentliche Faktoren sind hier der Personalaufwand sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im Jahr 2018 ist die Einstellung von drei Projektmitarbeitern für Regionalthemen geplant, für die eine anteilige Förderung erwartet wird.

Bei der geplanten Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich um Aufwendungen für die teilweise bereits beschriebenen Projekte, z.B. Unternehmertum stärken („Mein Unternehmen Zukunft“), Innenstadtentwicklung, Zufriedenheitsanalyse, Digitalisierung.

Das Finanzergebnis wird in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

## **V. Chancen und Risikobericht**

Die unter IV. dargestellte Prognose beinhaltet vielfältige Chancen der IHK zu Lübeck.

Insbesondere sind hier unsere Initiative „Mein Unternehmen Zukunft“ sowie diverse regionale Schwerpunktthemen, wie z.B. Fehmarnbelt und Hansebelt zu nennen. Durch unser Engagement in diesen Projekten wird die wirtschaftliche Entwicklung des IHK Bezirks gestärkt, womit sich Chancen für die Geschäftsentwicklung der IHK zu Lübeck ergeben.

Das Thema Digitalisierung beinhaltet Chancen und Risiken gleichermaßen. Wir setzen uns hier für unsere Unternehmen ein und werden gleichzeitig die Prozesse und Angebote der IHK zu Lübeck auf Basis der Digitalisierungsstrategie der IHK-Organisation weiterentwickeln. Hierfür wurde in den Jahresabschluss 2017 eine Rücklage in Höhe von 1,15 Mio. € eingestellt. Auch die neue Datenschutzgrundverordnung stellt uns sowohl intern als auch extern vor Herausforderungen. Wir stellen mit Unterstützung eines externen Datenschützers gesetzeskonformes Vorgehen in unserem Haus sicher und bieten für unsere Mitgliedsunternehmen Seminare an. Die aus digitalisierten Prozessen entstehenden Effizienzsteigerungen sehen wir als große Chance an.

In der IHK zu Lübeck existiert seit 2015 ein Risikomanagement als Standard Steuerungsinstrument. Quartalsweise wird der Risikobericht in der Geschäftsbereichsleiter Sitzung sowie in den Gremien Haushaltsausschuss und Präsidium präsentiert. Seit 2016 wird zudem die Vollversammlung jährlich im Rahmen der Beschlussfassung über die Wirtschaftsplanung über die Risiken informiert, die durch die Ausgleichsrücklage abgesichert werden.

Die wesentlichen Risiken der IHK zu Lübeck sind konjunkturelle Risiken, IT Risiken, mögliche Gebührenaufschläge aufgrund des demografisch bedingten Rückgangs von Auszubildenden, Renditerisiken in den Finanzanlagen sowie Risiken aus Haftungs- und Rechtsfragen. Die Vollversammlung der IHK zu Lübeck hat im November 2017 diese Risiken zur Kenntnis genommen.

## **VI. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Beendigung des Geschäftsjahres 2017, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IHK zu Lübeck haben, sind nicht eingetreten.

Lübeck, den 09.05.2018

Friederike C. Kühn  
Präses

Lars Schöning  
Hauptgeschäftsführer